

# Kompetenzorientierter Geschichtsunterricht<sup>1</sup>

## 1. Kompetenzorientierung

In Österreich zielen Bildungsstandards seit ihrer Einführung 2008/09 auf eine Veränderung der Unterrichts- und Schulpraxis durch Kompetenzorientierung ab. Sie wurden im Jahr 2008 im Schulunterrichtsgesetz verankert und 2009 verordnet.

Das Wort Kompetenz geht auf das lateinische Verb *competere* zurück, d.h. «(zu etw.) fähig sein» oder «zusammentreffen» bedeutet. In der Pädagogik geht der Begriff auf Wolfgang Klafkis Kompetenzmodell der kritisch konstruktiven Didaktik zurück. Gemeint ist damit die Fähigkeit und die Fertigkeit in den genannten Gebieten Probleme zu lösen, sowie die Bereitschaft zu zeigen dies auch zu tun. Die kritisch-konstruktive Didaktik wurde von Wolfgang Klafki in den 80er Jahren entwickelt, nachdem vor allem in den 50er und 60er Jahren von vielen Didaktikern die zu starke Fokussierung auf inhaltliche Fragen kritisiert worden ist. Durch das Adjektiv "kritisch" soll der Anspruch ausgedrückt werden, dass diese Didaktik Kindern und Jugendlichen zu "Selbstbestimmungs-, Mitbestimmungs und Solidaritätsfähigkeit in allen Lebensdimensionen" verhelfen solle. Das Adjektiv "konstruktiv" knüpft eine Verbindung zum Praxisbezug mit seinem Handlungs-, Gestaltungs- und Veränderungsinteresse. (HARTMANN: 2012)

Heute beziehen sich die meisten didaktisch-pädagogischen Erklärungsmodelle auf die Definition des Psychologen Franz. E. Weinert. Auch im Lehrplan 21 wird Bezug auf seine Auslegung der Kompetenzorientierung genommen:

*«Die bei Individuen verfügbaren oder durch sie erlernbaren kognitiven Fähigkeiten und Fertigkeiten, um bestimmte Probleme zu lösen, sowie die damit verbundenen motivationalen, volitionalen und sozialen Bereitschaften und Fähigkeiten, um die Problemlösungen in variablen Situationen erfolgreich und verantwortungsvoll nutzen zu können.»* (phzh.ch. o.D.)

Häufig wird die Kompetenzorientierung in Anlehnung an Weinerts Definition mit dem Dreiklang *Fähigkeit – Fertigkeit – Bereitschaft* zusammengefasst; Oder noch etwas einfacher ausgedrückt: *Wissen – Können – Wollen*.

Weitere Definitionen zum Thema „Kompetenzen“ finden sich in großer Zahl. Trotz einigen Unterschieden haben alle eine gemeinsame Grundidee. Kompetenz ist demnach mehr als reines Fachwissen. Kompetenz bedeutet, sein Wissen praktisch anzuwenden und eigenes Lernen bewusst zu erleben. Kompetenz zeigt sich in verantwortungsvollem Handeln und der Bereitschaft, eigenes Können und Wissen einzusetzen und anzuwenden. In Bezug auf eine Aufgabe oder eine Herausforderung wird auch fast in jeder Definition zwischen fachlichen und überfachliche Kompetenzen unterschieden, die für eine „Handlungskompetenz“ gleichermaßen bedeutsam sind beziehungsweise miteinander verknüpft werden müssen. Im Lehrplan 21 heißt es dazu:

*"Die Facetten von Kompetenzen sind sowohl fachlicher als auch überfachlicher Natur. (...) Über die Auseinandersetzung mit variablen Lerngegenständen und Problemlösungen erwerben Schülerinnen und Schüler nicht nur fachbedeutendes Wissen, sondern sie machen auch Lernerfahrungen und erwerben Methoden- und Strategiewissen, das sich auf neue Lernzusammenhänge und Anforderungen übertragen lässt. Eine vertiefte Auseinandersetzung mit Fachinhalten bedeutet somit immer auch ein Lernen, das über den spezifischen Fachinhalt hinausgeht, so wie umgekehrt jedes anspruchsvolle fachspezifische Lernen auf überfachliche Kompetenzen der Lernenden angewiesen ist." (Lehrplan 21: 2014, 31)*

---

<sup>1</sup> Vgl. <https://geschichte-kompetent-erleben.jimdofree.com> (

## 2. Kompetenzbereiche – Kompetenzstufen - Operatoren

Die Ausgangslage für jeden kompetenzorientierten Unterricht in den Fachbereichen besteht in der Ausarbeitung der **Kompetenzbereiche** und der **Kompetenzstufen**. Ohne klares Kompetenzraster können weder ein Lernstand festgehalten, ein systematischer Wissensaufbau angestrebt, eine fundierte Reflexion über den Lernstand angeregt noch kompetenzbezogene Lernleistungskontrollen eingeführt werden. Das Festlegen von **Kompetenzziele/Operatoren** ist eine Schlüsselstelle bei der Planung von Unterricht.

### a) Kompetenzbereiche

Gemäß dem „**FUER KOMPETENZMODELL**“ (Förderung und Entwicklung von reflektiertem Geschichtsbewusstsein) wird die historische Kompetenz in vier Kompetenzbereichen sichtbar:

1. *Historische Fragekompetenzen*: Fähigkeit, Fertigkeit und Bereitschaft, mit historischen Fragestellungen umzugehen. Neben der Kernkompetenz, historische Fragen zu stellen, die historisches Denken in Gang setzt und hält, steht die Kernkompetenz, die historischen Fragestellungen anderer zu erschließen.
2. *Historische Methodenkompetenz*: Fähigkeit, Fertigkeit und Bereitschaft Vergangenes zu Rekonstruieren (Re-Konstruktionskompetenz), bzw. vorliegende historische Narration, die Dritte verfasst haben, zu analysieren (De-Konstruktionskompetenz).
3. *Historische Orientierungskompetenzen*: Fähigkeit, Fertigkeit und Bereitschaft sich mit Hilfe von Geschichte Orientierung zu verschaffen. Die zugehörigen Kernkompetenzen sind Selbst-, Welt und Fremdverstehen, dazu: Reorganisation des eigenen Geschichtsbewusstseins und der Handlungsdisposition.
4. *Historische Sachkompetenz*: Fähigkeit, Fertigkeit und Bereitschaft, mit theorie-, subjekts-, und inhalts-, und methodenbezogenen Begriffen, bzw. den Konzepten dahinter umgehen zu können (Begriffskompetenz) und sie zur Strukturierung der Vergangenheit, bzw. historischer Narration zu nutzen (Strukturierungskompetenz).

Diese Unterteilung lässt jedoch eine Menge an Fragen offen. Wie können in diesen 4 Bereichen sinnvolle Abstufungen definiert werden, die so ausgearbeitet und formuliert sind, dass man den Lernstand der SchülerInnen messen kann? An welchen Themen und in welcher Form sollen die Kompetenzbereiche gezielt gefördert werden und wie soll das geschehen? Wie werden die Kompetenzen im Schulalltag sichtbar und in welchen Handlungen manifestieren sich Verbesserungen in Kompetenzbereichen? Die Modelle liefern zwar ein theoretisches Gerüst, das schwierige und aufwändige Herunterbrechen Theorie wird den Lehrpersonen oder Fachschaften überlassen. Grosse Hilfestellung dazu liefert die Arbeit von Wolfgang Taubinger und Elfriede Windischbauer (TAUBINGER: 2011)<sup>2</sup>

---

<sup>2</sup> Wolfgang Taubinger/Elfriede Windischbauer, Das Thema *Aufgabenstellung* in einem kompetenzorientierten Unterricht im Fach Geschichte und Sozialkunde / Politische Bildung, 4-11, in: Heinrich Ammerer & Elfriede Windischbauer (Hg.), *Kompetenzorientierter Unterricht in Geschichte und Politische Bildung: Diagnoseaufgaben mit Bildern*, Edition polis, Wien 2011.

### b) Kompetenzstufen/Anforderungsbereiche

Der nächste Schritt besteht nun darin, in diesen 4 Kompetenzbereichen sinnvolle **Kompetenzstufen** zu bilden, da die einzelnen Fähigkeiten und Fertigkeiten in en Kompetenzbereichen stufenweise erworben werden. Zur Gestaltung dieser Kompetenzstufen eignet sich der Operatorenkatalog, der vom Ministerium für Kultus, Jugend und Sport im Bundesland Baden-Württemberg zusammengestellt wurde. Hierbei wurde zuerst eruiert, in welcher Performanz (Handlung) sich unterschiedlich ausgebildete Fertigkeiten zeigen und dann wurden diese Handlungen in Operatoren (Handlungswörter) übertragen. Diese Handlungswörter wurden schlussendliche in 3 Kompetenzstufen (hier: Anforderungsbereiche) untergliedert. Vereinfacht lassen sich diese mit den Begriffen «Reproduktion», «Transfer» und «Reflexion» zusammenfassen.

ANFORDERUNGSBEREICH I	ANFORDERUNGSBEREICH II	ANFORDERUNGSBEREICH III
umfasst das Wiedergeben und Beschreiben von fachspezifischen Sachverhalten aus einem abgegrenzten Gebiet und im gelernten Zusammenhang unter reproduktivem Benutzen geübter Arbeitstechniken. Dies erfordert vor allem Reproduktionsleistungen.	umfasst das selbstständige Erklären, Bearbeiten und Ordnen bekannter fachspezifischer Inhalte und das angemessene Anwenden gelernter Inhalte und Methoden auf andere Sachverhalte. Dies erfordert vor allem Reorganisations- und Transferleistungen.	umfasst den reflexiven Umgang mit neuen Problemstellungen, den eingesetzten Methoden und gewonnenen Erkenntnissen, um zu Begründungen, Folgerungen, Beurteilungen und Handlungsoptionen zu gelangen. Dies erfordert vor allem Leistungen der Reflexion und Problemlösung.

**Anforderungsbereiche** für historische Kompetenz. (TAUBINGER: 2011, 8)

### c) Operatoren

Den 3 Anforderungsbereichen können nun die jeweiligen geschichtsspezifischen Kompetenzen und entsprechenden «Operatoren» zugeordnet werden.

**Operatoren des Anforderungsbereichs I** des historischen Lernens. (TAUBINGER:2011, 8)

(be)nennen	aufzählen bzw. aufzählen ohne jede Erklärung / jedes Wissen bzw. angelernte Tatsachen wiedergeben oder Informationen aus beigefügten Materialien herauslesen (z.B. <i>Nenne mindestens vier totalitäre Diktaturen des 20. Jahrhunderts</i> )
herausarbeiten	Zusammenhänge unter bestimmten Aspekten aus dem zur Verfügung gestellten Material erkennen und wiedergeben (z.B. <i>Arbeite die drei Beispiele heraus, anhand derer die Historikerin modernen Menschenhandel erklärt</i> )
beschreiben	zentrale Sachverhalte (Kernaussagen, besondere Beispiele, Schwerpunkte etc.) aus (Vor-)Wissen oder aus dem zur Verfügung gestellten Material systematisch und logisch möglichst mit eigenen Worten wiedergeben (z.B. <i>Beschreibe den Verlauf der Ost-West-Beziehungen zwischen 1945 und 1960</i> )
ermitteln	anhand von zur Verfügung gestellten Informationen Sachverhalte bzw. Zusammenhänge feststellen respektive herausfiltern (z.B. <i>Ermittle den höchsten Wert der Geburtenrate aus der vorliegenden Statistik zum 18. Jahrhundert</i> )
zusammenfassen	Sachverhalte aus (Vor-)Wissen oder aus dem zur Verfügung gestellten Material unter Beibehaltung des Sinns auf das Wesentliche reduzieren bzw. komprimiert und strukturiert darlegen (z.B. <i>Fasse die Lebensbedingungen der Arbeiter in Wien um 1900 zusammen</i> )

auch: feststellen, bezeichnen, skizzieren, schildern, aufzeigen, wiedergeben, aufzählen, lokalisieren, darlegen, definieren

**Operatoren des Anforderungsbereichs II** des historischen Lernens. (TAUBINGER:2011, 9)

analysieren	Sachverhalte oder Materialien kriteriengeleitet bzw. aspektgeleitet ergründen, untersuchen und auswerten (z.B. <i>Analysiere die Grundzüge der nationalsozialistischen Europapolitik anhand der vorliegenden Quellen</i> )
erklären	Sachverhalte und Materialien durch eigenes (Vor-)Wissen und eigene Einsichten in einen Zusammenhang (Theorie, Modell, Regel u.v.m.) einordnen und dies begründen (z.B. <i>Erkläre anhand der Darstellung von XY wesentliche Elemente des Merkantilismus</i> )
vergleichen	Sachverhalte oder Materialien systematisch gegenüberstellen, um Gemeinsamkeiten, Gegensätzlichkeiten, Unterschiede, besondere Abweichungen und Gewichtungen herauszustellen (z.B. <i>Vergleiche die Gründe für die europäische Expansion ab 1500, die von den Historikern in ihren Darstellungen angeführt werden</i> )
auswerten	Informationen, Daten und Ergebnisse zu einer abschließenden Gesamtaussage zusammenführen (z.B. <i>Werte die verschiedenen Statistiken zur österreichischen Emigration um 1900 aus</i> )
einordnen / zuordnen	einen oder mehrere Sachverhalte oder Materialien in einen begründeten Zusammenhang stellen (z.B. <i>Ordne die bildliche Quelle in die faschistischen Geschlechtervorstellungen ein</i> )

auch: untersuchen, begründen, nachweisen, charakterisieren, erläutern, gegenüberstellen, widerlegen, herausarbeiten, gliedern, übertragen, anwenden

**Operatoren des Anforderungsbereichs III** des historischen Lernens. (TAUBINGER:2011, 9)

rekonstruieren / erzählen / darstellen	kritisches Darstellen der Vergangenheit in einer selbstständig begründeten Narration unter Verwendung von Quellen, Darstellungen und Kenntnissen (z.B. <i>Rekonstruiere anhand der Quellen die Einstellung der Arbeiterschaft gegenüber den Großindustriellen</i> )
de-konstruieren	kritisches Durchschauen und Durchleuchten einer vorgegebenen Erzählung über die Vergangenheit und ihrer Bausteine (u.a. Bewertungen, Erzählstruktur, Fakten) (z.B. <i>De-konstruiere die Darstellung Alexanders im Filmausschnitt hinsichtlich der ihm zugeschriebenen Charaktereigenschaften</i> )
beurteilen	innerhalb eines Zusammenhangs den Stellenwert von Aussagen, Behauptungen, Urteilen, Vorschlägen etc. bestimmen, um unter Offenlegung der angewandten Kriterien, unter Verwendung von Fachwissen und Fachmethoden zu einem begründeten Sachurteil zu gelangen (z.B. <i>Beurteile, inwiefern sich das offizielle Österreich nach 1945 der NS-Vergangenheit stellte</i> )
bewerten	in kontroversen Fragen zu Aussagen, Behauptungen, Vorschlägen oder Maßnahmen eine persönliche und damit selbstständige, jedoch auch fachlich argumentierte Stellungnahme abgeben und dabei die eigenen Wertmaßstäbe offen legen (z.B. <i>Bewerte die von Bruno Kreisky und seinen Regierungen bevorzugten Maßnahmen hinsichtlich des Wirtschaftswachstums</i> )
erörtern	(nach einer eingehenden Analyse) einen Zusammenhang oder Material (z.B. Darstellungen) durch Pro- und Contra-Argumente auf die Stichhaltigkeit hin abwägend überprüfen und daraus eine selbstständige Stellungnahme entwickeln (z.B. <i>Erörtere den Sinn von staatlich verordneten Gedenk- / Erinnerungstagen im 21. Jahrhundert</i> )
interpretieren	Sinnzusammenhänge aus Material methodisch reguliert herausarbeiten und eine begründete Stellungnahme formulieren, die aufgrund einer Analyse, Erläuterung und Bewertung erstellt wurde (z.B. <i>Interpretiere die Karikatur vor dem Hintergrund der Ölkrisen der 1970er-Jahre</i> )

auch: darstellen, Stellung nehmen, entwerfen, entwickeln, diskutieren, (über-)prüfen, gestalten, formulieren, verfassen, kritisieren

### 3. Kompetenzraster für den Geschichtsunterricht<sup>3</sup>

Auf Basis der formulierten – und hierin modifizierten - Anforderungsbereiche von Taubinger kann nun folgende Übersicht über mögliche Kompetenzbereiche und -niveaus (also ein Kompetenzraster) für den Geschichtsunterricht an einer Mittelschule dargestellt werden:

	Niv	Historische Methodenkompetenz	Historische Sachkompetenz	Historische Orientierungskompetenz	Historische Fragekompetenz
Kompetenzstufe I > Reproduktion	A	Historische Quellen beschreiben können, in Bezug auf eine konkrete Fragestellung Informationen aus Quellen herauslesen können und diese in eigenen Worten wiedergeben, aufgrund von konkreten Fragestellungen aus Materialien Unterschiede und Gemeinsamkeiten erkennen und zentrale Sachverhalte wiedergeben können, in der Lage sein Informationen aus dem zur Verfügung gestellten Material unter Beibehaltung des Sinns auf das Wesentliche zu reduzieren oder anhand von vorgegebenen Kriterien systematisch neu zu ordnen	Die Begriffe definieren können, in eigenen Worten wiedergeben, diese Begriffe und Konstrukte beschreiben und mit Beispielen anreichern, Begriffe und Konstrukte gegenüberstellen und vergleichen	Eine eigene Meinung wiedergeben, Auswirkungen von historischen Ereignissen auf das heute erkennen, Aktuelle Herausforderungen und Relevanz eines Themas aufzeigen können, darlegen können wie sich dieses Problem in der Gegenwart offenbaren	Feststellen, dass Quellen nur in Bezug auf konkrete historische Fragen Informationen liefern, mit Hilfe von bereits formulierten Fragen an die Vergangenheit, die Antworten mit vorbereiteten Quellen herausarbeiten können
	B				
Kompetenzstufe II > Reorganisation und Transfer	A	Materialien kriteriengeleitet ergründen, untersuchen und auswerten können, Materialien durch eigenes Vorwissen und eigene Einsichten in einen Zusammenhang (mit einer Theorie, einem Modell) stellen und diesen einordnen und begründen, Materialien systematisch gegenüberstellen um selbständig Gemeinsamkeiten	Begriffe und Konstrukte aufgrund des Vorwissens in einen Zusammenhang einordnen, können verschiedene Theorien gegenüberstellen und vergleichen, Können eine Ideologie aufgrund des Vorwissens und moderne Einsichten widerlegen, Können historische Theorien oder Konzepte in einen anderen Kontext übertragen, Können Konzepte anhand des historischen	Die historische Entwicklung von aktuellen Herausforderungen herausarbeiten, Verschiedene Aspekte von politischen Herausforderungen anhand der historischen Sachverhalten und verschiedenen Perspektiven differenzieren, aktuelle und ähnliche gelagerte historische Herausforderungen anhand von Kriterien vergleichen, Probleme und Herausforderungen	Formulierung von eigenen Fragen an die Vergangenheit, Verschiedene historische Fragestellungen herleiten und die unterschiedlichen Antworten vergleichen und differenzieren können, selbst formulierte historische Fragestellungen begründen können, Übergeordnete
	B				

<sup>3</sup> <https://geschichte-kompetent-erleben.jimdofree.com/geschichtsunterricht/kompetenzraster/>

		oder Unterschiede herauszuarbeiten, können Materialien auswerten, indem sie, Informationen, Daten und Ergebnisse zu einer Gesamtaussage zusammenführen, können mit Hilfe von Materialien scheinbare historische Sachverhalte wiederlegen	Zusammenhang erklären und deren Entstehung begründen, können bei der Beurteilung von Modellen oder Ideologien verschiedene Perspektiven einnehmen und differenzierte Schlussfolgerungen ziehen.	aspektgeleitet ergründen, untersuchen und auswerten	historische Fragestellungen selbständig formulieren um Konzepte, Modelle oder Epochen zu vergleichen
Kompetenzstufe III > Reflexion	A	Kritisches darstellen der Vergangenheit in einer selbständig begründeten Narration unter Verwendung von Quellen, kritisches durchschauen und durchleuchten einer vorgegeben historischen Erzählung anhand von selber formulierten Kriterien, innerhalb eines Zusammenhangs den Stellenwert von Aussagen, Behauptungen und Vorschlägen und unter Offenlegung der angewandten Kriterien unter Verwendung von Fachwissen und Fachmethoden zu einem begründeten Sachurteil gelangen, in Bezug auf ein Thema eine persönliche und eigenständige, aber auch fachlich argumentierte Stellungnahme abgeben und dabei die eigenen Wertmassstäbe offenlegen, Eigene fiktive, möglichst authentische historische Materialien entwerfen entwickeln, gestalten	In Bezug auf Modelle, Ideologien, Theorien,... persönliche Haltungen offenlegen und fachlich begründen, Selbständig Szenarien entwerfen, wie die historische Narration sich auch hätte entwickeln können (fiktionale Geschichtsschreibung), auf Basis von historischen Modellen und Theorien eigene Modelle oder Theorien entwickeln und deren Plausibilität aufgrund von selber entwickelten Kriterien überprüfen	(Selbst-)kritisch Perspektiven von historischen Bevölkerungsgruppen einnehmen und sein eigenes Verhalten in einem bestimmten historischen Kontext ausmalen und begründen, selbständig Lösungsszenarien für aktuelle Herausforderungen ausarbeiten und diese gegen Kritik von außen mit fundierten Argumenten verteidigen, eigene Haltungen zu aktuellen Herausforderungen und Problemen entwickeln und diese Begründen, aufgrund der historischen Vorgeschichte aktuelle Herausforderungen ausgewogen beurteilen können und diese bei Lösungsstrategien miteinbeziehen, kommende persönliche und allgemeine Herausforderung aus der Ableitung von historischen Entwicklung besser einschätzen können und mit Hilfe von historischem Sachwissen hilfreiche Strategien entwickeln können	Auch komplexe Themen mit gezielten Fragestellungen dekonstruieren und auf das Wesentliche reduzieren können, gezielt mit historischen Fragestellungen variieren können im Bewusstsein der zu erwartenden unterschiedlichen Antworten
	B				

Kompetenzstufe IV > Handeln	Selber wirksam werden (im realen Leben), Gestaltungswille und Einsatzbereitschaft in Bezug auf historische oder politische Themen zeigen, Wissen selber generieren und nicht nur «reflektieren» (Interviews durchführen, historische Orte untersuchen, Experten befragen, sich in politischen Organisationen engagieren, soziales Engagement zeigen,...)
	> Kann im schulischen Umfeld kaum eingefordert werden. Ein geeignetes und genug offenes Lernumfeld kann aber Raum schaffen für außerschulisches Engagement. Wird ein solches Engagement beobachtet, ist dies bei den Standortgesprächen zu erwähnen und bei der Bewertung zu berücksichtigen.

grau hinterlegt: Raster, die anhand der Operatoren kaum oder nur schwer zu fördern und einzufordern sind

#### 4. Lernziele und Kompetenzen<sup>4</sup>

Die Kompetenzorientierung findet ihren konkreten Niederschlag in der Formulierung von Lernzielen in den Stundenbildern.

Das Verhältnis von Lernziel und Kompetenz kann anhand der folgenden drei Aspekte beschrieben werden:

*Aspekt 1: Lernziele sind Kompetenzen, die in einem Lehr-Lern-Kontext bewusst angestrebt werden.* Wenn eine Person Kosten- und Leistungsrechnung „kann“, d. h. die entsprechenden Aufgaben im beruflichen Kontext sachgerecht und erfolgreich erledigt, so ist die Frage, wo sie dies gelernt hat, nicht mehr relevant. In diesem Fall wird nur noch von *Kompetenz* und nicht mehr von *Lernziel* gesprochen. Wird jedoch eine Lehrveranstaltung zu diesem Thema angeboten, die auf den Erwerb der entsprechenden Kompetenz abzielt, dann sprechen wir von Lernziel.

*Aspekt 2: Lernziele sind operationalisierte Kompetenzen.*

Dass jemand „Fachkompetenz“ erwerben soll, besagt noch nicht genug, um einem Modul oder einer Lehrveranstaltung Orientierung zu geben. Dass er oder sie Kosten- und Leistungsrechnung „verstehen“ soll, lässt noch die Frage offen, woran man denn erkennen und überprüfen kann, dass er bzw. sie es „verstanden“ hat. Eine Kompetenz lässt sich nur an den Handlungen ablesen, die die betreffende Person ausführt. Ein Lernziel muss daher konkret, handlungsbezogen und überprüfbar formuliert werden. Geeignete Prüfungsverfahren müssen in einem weiteren Schritt passgenau gewählt werden, um den Kompetenzerwerb beurteilen zu können.

Die Frage nach der Formulierung solcher Lernziele führt uns zum dritten Teilaspekt:

*Aspekt 3: Lernziele haben stets eine Inhaltskomponente und eine Handlungskomponente.*

Die **Inhaltskomponente** wird durch ein Substantiv angezeigt und beschreibt den fachlichen oder überfachlichen Inhalt, auf den sich der Lernprozess der Studierenden bezieht. Die **Handlungskomponente (= Operator)** wird durch ein Verb beschrieben und zeigt an, was die Studierenden mit dem Inhalt „machen“ sollen. Im Lernziel:

*„Die Studierenden erläutern die wichtigsten Einflussfaktoren auf der Angebots- und Nachfrageseite des Arbeitsmarktes“.*

---

<sup>4</sup> Vgl. Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg/Fortbildungszentrum Hochschullehre (FBZHL), Leitfaden zur Formulierung kompetenzorientierter Lernziele auf Modulebene, Nürnberg 2013.